

Haushaltsrede 2017
des Oberbürgermeisters
Gemeinderat am 17.11.2016

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 17.11.2016 – 15:00 Uhr

**Meine sehr verehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
werte Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Gäste,**

der vorliegende Haushaltsentwurf 2017 ist der zweite seiner Art. Er wurde, wie der Haushalt 2016, nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NHKR) erstellt, also nach der sogenannten „Verwaltungs“-Doppik. „Leider“ handelt es sich nicht um eine Doppelte Buchführung im Sinne des Handelsgesetzbuchs, was ich im Jahr zwei nach der Einführung des neuen Rechts in Schramberg nochmals erwähnen möchte.

Der vorliegende Haushaltsentwurf sieht im Gesamtergebnishaushalt 2017 ordentliche Erträge von 55.893.313,00 € und ordentliche Aufwendungen i.H.v. 58.977.220,00 € vor, was einen Verlust aus laufender Verwaltungstätigkeit von rund 3 Mio. € (3.083.907,00 €) bedeutet. Das sind rund 1 Mio. € weniger Verlust als im Haushaltsplan 2016.

Da wir aktuell nach dem Kommunalwirtschaftsrecht aber noch nicht zum Ausgleich verpflichtet sind, liegt unser Hauptaugenmerk mit

dem Blick auf die Genehmigungsfähigkeit des Plans auch auf dem Finanzplan. Um beim Regierungspräsidium Freiburg eine Genehmigung des Haushalts zu erreichen, war und ist es Ziel der Stadtverwaltung, auch in diesem Jahr einen Haushaltsentwurf vorzulegen, der einen Zahlungsmittelüberschuss ausweist.

Der Finanzhaushalt sieht Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit i.H.v. 53,69 Mio. € und entsprechende Auszahlungen i.H.v. 52,60 € vor. Dies führt zu einem Zahlungsmittelüberschuss i.H.v. rund 1,1 Mio €. Somit kann davon ausgegangen werden, dass das Planwerk vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt wird.

Unter Berücksichtigung des nach Erstellung des Haushaltsentwurfs herausgegebenen Entwurfs des Haushaltserlass des Landes ergibt sich folgendes Bild:

Ergebnishaushalt:

Ordentliche Erträge	56,54 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen:	./ 58,96 Mio. €

Verlust aus laufender Verwaltung:	./ 2,42 Mio. €

Finanzhaushalt:

Einzahlungen	54,34 Mio. €
Auszahlungen	./ 52,59 Mio. €

Zahlungsmittelüberschuss	1,75 Mio. €

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 19.11.2015 mehrheitlich beschlossen, dass die Verwaltung Möglichkeiten aufzeigen soll, welche zu einer strukturellen Verbesserung des städtischen Haushalts in den Jahren 2016, 2017 und 2018 i.H.v. insgesamt 2,5 Mio. € führen sollen.

Zur Begleitung dieses Prozesses wurde eine Haushaltstrukturstarkommission gebildet, welche am 10.12.2015, 03.03.2016 sowie am 28.04.2016 tagte. Dem Gemeinderat wurde in einer Klausurtagung am 10.06.2016 – quer durch alle Teilhaushalte – aufgezeigt, bei welchen Produkten wir sowohl auf der Ertrags- wie auch auf der Aufwandsseite Handlungsspielräume für eine strukturelle Verbesserung unseres Haushalts sehen.

Der Gemeinderat hat uns in dieser Sitzung Arbeitsaufträge erteilt. Einige Maßnahmen bzw. Vorschläge werden nicht weiter verfolgt, für andere Maßnahmen sollen weitere Ausarbeitungen und Vorschläge zur Beschlussfassung dem Rat vorgelegt werden.

Die Ergebnisse der Klausur mündeten in ein internes Arbeitspapier, dass nunmehr Stück für Stück abgearbeitet wird. Dieser Prozess wird uns sicherlich noch eine ganze Weile beschäftigen. Einige Themen werden bereits im Rahmen dieses Haushaltsentwurfs angegangen, wie zum Beispiel die im Entwurf enthaltene Erhöhung der Grundsteuer B auf 380% sowie die Anhebung der Hundesteuer. Die Abschmelzung der Boni bei der städtischen Wohnbauförderung war bereits Gegenstand der Beratungen hier im Gremium und die getroffenen Entscheidung hilft, wenn auch nicht im vollem Umfang dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt wurde, das Ziel einer Haus-

haltsverbesserung zu erreichen. Andere Themen werden im Laufe des nächsten Jahres folgen.

Würde man sogenannte „Einmaleffekte“ bei den Sachausgaben, wie zum Beispiel die Bereitstellung von Planungsmitteln für das Projekt Industrie- und Gewerbegebiet „Schießäcker“, das Jubiläums-Stadtfest oder die Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten für die ehemaligen KKH-Immobilien, i.H.v. von 1,1 Mio. € aus diesem Haushaltsentwurf heraus rechnen, so ergäbe sich ein Fehlbetrag von „nur“ noch 1,9 Mio. € (Haushaltserlas: 1,3 Mio. €).

Mir ist wichtig dies zu betonen, weil es zeigt, dass wir es seitens der Stadtverwaltung ernst meinen mit der Haushaltskonsolidierung und der Zielsetzung einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Ferner wurde die im Sommer von mir gemachte Vorgabe an die Kolleginnen und Kollegen im Hause, dass die Sach- und Betriebskosten um 2% gegenüber dem Ansatz 2016 zu reduzieren sind, weit überwiegend eingehalten.

Im Wissen, dass wir auch im Haushaltsjahr 2017 mit Rekordgewerbesteuerereinnahmen planen und dass wir nicht darauf vertrauen können, dass die erfreulich positive wirtschaftliche Lage auf Dauer so anhalten wird, werden wir den eingeschlagenen Kurs der Konsolidierung auch im nächsten Haushaltsjahr fortsetzen.

Auf diesem Weg der Konsolidierung, so meine feste Überzeugung, wird es – insbesondere dann, wenn es zu einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage kommt – voraussichtlich zu schmerzhaften Eingriffen und zur Reduzierung von Standards kommen müssen, die

wir hier im diesem Gremium zu beraten und zu beschließen haben.

Notwendige Zukunftsinvestitionen, die auch wieder zu Erträgen führen, wie beispielsweise die Ausweisung von Gewerbegebieten, werden wir aber dennoch vornehmen müssen. Das ist meine tiefste Überzeugung und hierfür werde ich mich auch weiterhin einsetzen.

Aber: Nicht alles was wünschenswert ist, ist auch notwendig!

Wie Ihnen bekannt ist, betreiben wir seit 2012 intern eine Organisationsentwicklung. Wir prüfen bei jeder frei werdenden Stelle, ob sie neu zu besetzen bzw. ob eine Umorganisation möglich ist und die Effizienz des Verwaltungshandels steigert. Wir sind laufend dabei Geschäftsprozesse zu prüfen und ggf. nach zu justieren, um eine Optimierung, aber auch Einsparpotentiale zu erreichen. Ich bin mir bewusst, dass damit auch eine gewisse Unruhe erzeugt wird. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Personalvertretung sind wir nach meiner Einschätzung auf einem guten, wenn auch noch langen Weg.

Die Personalkosten im vorliegenden Entwurf steigen im Vergleich zum Haushaltsjahr 2016 um lediglich rund 310.000,00 €, im Vergleich zur mittelfristigen Finanzplanung 2016 für 2017 um nur 23.000,00 €.

Allein rund 300.000,00 € der Steigerung ergeben sich aus dem letztjährigen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst bzw. auf Grund des neuen Eingruppierungstarifvertrags im Sozial- und Erziehungsdienst. Schon allein daran kann man erkennen, dass wir hier ä-

ßerst zurückhaltend agieren, wenngleich es in Anbetracht des Aufgabenumfangs und des Blicks auf die geleistete Mehrarbeit im Hause durchaus auch vertretbar wäre, etwas nachzusteuern. In Abwägung mit der von diesem Gremium beschlossenen Haushaltskonsolidierung ist eine andere Vorgehensweise leider nicht möglich.

Der vorliegende Haushalt enthält nur sehr wenige neue Stellenanteile, insbesondere in der Kernverwaltung. Hervorzuheben ist hier die bereits vom Gremium beschlossene 0,5-Stelle für Integration. Eine wichtige gesellschaftliche Herausforderung in den kommenden Jahren. Hoffentlich wird unserem Antrag auf Bezuschussung der Stelle entsprochen.

Die neuen Stellen bzw. die Stellenanteile ergeben einen Aufwand von 140.000.00 €.

Allerdings gehen wir davon aus, dass der Personaletat durch strukturelle Änderungen auch um etwa 136.000,00 € entlastet werden kann.

Ich möchte Ihnen nicht verhehlen, dass bei mir – wie im vergangenen Jahr - eine ganze Reihe von Wünschen an zusätzlichen Stellen, auch der Kernverwaltung, eingegangen ist.

Bei allem Verständnis, aber mit Blick auf die aktuelle Situation unseres Ergebnishaushalts habe ich davon abgesehen, diese Personalzuwächse dem Gremium vorzuschlagen. Zusätzliche Stellen wurden insbesondere für die Bereiche der Kinderbetreuung

(Springerstelle) und der Bauhöfe angemeldet.

Im Planentwurf enthalten ist hingegen der Aufwand für die Übernahme von gut ausgebildeten und geeigneten Auszubildenden im Bereich der Kindertagesstätten sowie etliche kleine Anpassungen bei der wichtigen Aufgabe der Betreuung und bei der Verwaltung der Anliegen unserer Schülerinnen und Schüler.

Zusätzliche, über den noch zu beschließenden Haushalt 2017 hinausgehende, freiwillige konsumtive Ausgaben, kann es nach meiner Auffassung im kommenden Jahr 2017, aber auch in den kommenden Jahren nicht geben!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit dem eingebrachten Haushaltsentwurf 2017 gehen wir erneut sowohl an die finanziellen Grenzen der Stadt Schramberg, als auch an die Grenzen der Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit der Verwaltung, an die Grenzen der Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich weise auf diese Thematik erneut und aus voller Überzeugung hin. Dies muss bei der Diskussion über den Haushaltsentwurf 2017 bedacht werden. Ferner ist es mir wichtig zu betonen, dass ich gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die im Haushaltsentwurf enthaltenen und dann ggf. beschlossenen Maßnahmen auch umsetzen wollen. Es ist nicht Zielsetzung der Verwaltung und von mir, als Spitze der Verwaltung, den Haushaltsaus-

gleich oder einen Haushaltsüberschuss am Ende des Haushaltsjahres durch die Nichtdurchführung von im Plan enthaltenen Projekten zu erreichen. Ich sage das, weil uns diese „vermeintliche Zielsetzung“ bei der Präsentation des Jahresabschlusses manchmal ein klein wenig unterstellt wird.

Oftmals ist bei Erstellung und Beschlussfassung über den Haushalt nicht absehbar, dass beispielweise Zuschüsse nicht gewährt werden, Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfallen, Mitarbeiter auch in Elternzeit gehen oder Mitarbeiter unsere Verwaltung verlassen. Weniger Personal bedeutet dann aber auch immer, dass Projekte nicht oder nur zeitverzögert umgesetzt werden können. Ferner lassen sich nicht alle Stellen sofort nachbesetzen, wie es für die Projektabwicklung von Vorteil wäre.

Da unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das wichtigste Kapital bei der Stadtverwaltung sind, versuchen wir diese durch verschiedenste Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und mit dem neu implementierten Betriebliche Eingliederungsmanagement weiterhin fit und gesund zu halten bzw. die Gesundheit wieder zu erlangen. Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können wir die uns in diesem Gremium gesetzten Ziele nicht erreichen!

In diesem Zusammenhang muss ich aber auch konstatieren, dass wir seitens der Verwaltung bei Veränderungen, welche zu Verzögerungen bei den einzelnen Projekten führen, manchmal nicht zeitnah in den Gremien über die Folgen für die Umsetzung des Projekts informieren. Dies geschieht nicht in böser Absicht, sondern ist zu-

meist dem Umstand geschuldet, dass wir trotz knapper Personaldecke die Projekte umsetzen wollen und unsere Personalressourcen zur Bewältigung der anstehenden bzw. bereits begonnenen Projekte genutzt haben. Hier werden wir zukünftig nachsteuern müssen und damit die Transparenz erhöhen. Dies hilft auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, bei der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Doch nun zu einzelnen Schwerpunkten des Haushalts 2016:

„Steigerung der Attraktivität der Stadt u.a. für Familien“

Die vom Gemeinderat im Juni 2012 beschlossene Förderung von Familien mit Kindern beim Erwerb städtischer Baugrundstücke oder beim Erwerb einer Altimmoblie in der Talstadt ist erfolgreich und erfüllt die in die Maßnahme gesetzten Ziele. Gleichwohl hat dieses Gremium im Lichte der Haushaltskonsolidierung mehrheitlich beschlossen, den Bonus pro Kind ab dem 01.01.2017 von 3.000,00 € auf 2.000,00 € abzuschmelzen. Insgesamt stehen aber weiterhin rund 78.000,00 € bereit.

Ferner wollen wir im nächsten Jahr das kommunale Angebot an Bauplätzen im gesamten Stadtgebiet, insbesondere aber in unserem Stadtteil Tennenbronn forcieren und verbessern. Ein entsprechender Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan soll in der kommenden Sitzungsrunde gefasst werden. Ziel ist es, die Bebauungsplanung und die Erschließungsplanung im kommenden Jahr soweit voran zu treiben, dass im Haushaltsentwurf 2018 für das Jahr 2018 belastbare Kosten für die Erschließung eingestellt wer-

den können.

Für die Planung und die Erschließung des zweiten und dritten Bauabschnitts im Wohngebiet „Schoren“ im Stadtteil Sulgen sind in den kommenden Jahren Mittel von über 2 Mio. € vorgesehen.

Auch in Waldmössingen wollen wir die Innenentwicklung und damit das Angebot für Bauwillige weiter vorantreiben. Mit ersten Abgrenzungsvorschlägen für Bebauungspläne werden wir im ersten Quartal 2017 in die Gremien kommen. Notwendige, die Bauleitplanung vorbereitende, Maßnahmen laufen bereits.

Mit dem vorliegenden Entwurf möchten wir die Kindertageseinrichtungen in unserer Stadt, unabhängig von der Trägerschaft, weiter attraktiveren. Hierzu stehen insgesamt Mittel i.H.v. rund 485.000,00 € zur Verfügung. Vergleicht man den Haushaltsansatz mit dem Ansatz des letzten Jahres, so stellen wir 320.000,00 € weniger zur Verfügung. Der diesjährige Ansatz steht trägerübergreifend, d.h. auch für Einrichtungen der Stadt zur Verfügung. Im letzten Haushaltsjahr haben wir allein den kirchlichen Trägern 500.000,00 € zur Verfügung gestellt.

Das 2016 eingerichtete Kindergartenkuratorium hat sich in seiner Sitzung am 28.09.2016 über die eingereichten Investitionsprojekte beraten und eine Priorisierung vorgenommen. Der Entwurf enthält fünf Projekte. Ein Projekt aus der Priorisierungsliste des Kuratoriums konnte nicht berücksichtigt werden, da andernfalls die avisierte „Schallmauer“ von 500.000,00 € gerissen worden wäre. Mein Dank geht an dieser Stelle an die Mitglieder des Kuratoriums für de-

ren konstruktive Zusammenarbeit.

Wichtig ist mir in diesem Zusammenhang, dass wir für den Kindergarten Don Bosco eine temporäre Maßnahme durch eine Containerlösung herbeiführen können, um die dringend notwendig Entlastung bzw. Verbesserung dieser Einrichtung zu erreichen.

Sehr gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind als weicher Standortfaktor nicht zu unterschätzen und neben vielen anderen Faktoren eine der Grundlagen für die familienfreundliche Stadt Schramberg.

Erfreulicher Weise steigen die Kinderzahlen wieder, so dass wir eine weitere Gruppe an einem unserer Kindergärten einrichten müssen, eigentlich besser: dürfen!

Der Verwaltungsausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung mit diesem Thema beschäftigen müssen und ich nehme es vorneweg: Es wird Geld kosten, aber es ist gut angelegtes Geld!

Das Thema Schulcampus wird uns stark beschäftigen. Nach aktuellem Stand wollen wir im Januar 2017 für alle untersuchten Varianten der Machbarkeitsstudie eine Zeitachse vorstellen und die Auswirkungen auf die mittelfristige Finanzplanung aufzeigen.

Im ersten Quartal des kommenden Jahres sollten wir auch zu der Entscheidung kommen, an welchem Standort – Tal oder Sulgen – der Campus entstehen soll. Nach der Standortentscheidung sind dann die verbliebenen Varianten noch näher zu untersuchen und die jeweiligen Vor- und Nachteile zu bewerten. Für die weiteren Pla-

nungen haben wir Mittel i.H.v. 150.000,00 € in den Entwurf eingestellt.

Am Gymnasium Schramberg wollen wir nach der fast abgeschlossenen Sanierung der Musikräume nunmehr die Sanierung des Fachraums „Biologie“ in Angriff nehmen. Hierfür benötigen wir in den kommenden Jahren insgesamt 185.000,00 €.

Für die Grundschule Waldmössigen wollen wir ein Sanierungskonzept erarbeiten. Entsprechende Mittel sind im Entwurf enthalten.

Der Betrieb unserer Kindertageseinrichtungen, unabhängig von der Trägerschaft, und unserer Schulen, und damit das qualitativ hochwertige Betreuungs- und Bildungsangebot für unsere Kinder und Jugendlichen im Stadtgebiet, sind uns im laufenden Betrieb 4,2 Mio. € wert. Nicht enthalten sind in diesem Betrag die Kosten für die Gebäulichkeiten. – Ich wiederhole mich gerne: gut angelegtes Geld!

Das sind wichtige und richtige Investitionen in unseren Standort und das Angebot einer familienfreundlichen Stadt.

Das Spiel- und Freizeitgelände in Waldmössingen ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für unsere Stadt und das Umland. Zur Sicherung und Verbesserung des bestehenden Angebots soll im kommenden Jahr eine Überplanung des Gebiets erfolgen, um auszuloten, was ggf. in Abschnitten, abhängig natürlich von der Haushaltslage oder möglichen Investoren, umgesetzt werden kann. Hier stellen wir Mittel i.H.v. 20.000,00 € bereit.

„Infrastruktur – Stadtsanierung“

Die Sanierung unserer Stadt ist eine Daueraufgabe und wird uns auch weiterhin beschäftigen. Für Investitionen in unseren bestehenden Sanierungsgebieten stehen nächstes Jahr insgesamt rund 2,0 Mio. € zur Verfügung. Die Schwerpunkte liegen weiterhin in den Gebieten ASP - Am Brestenberg/ SangerstraÙe und SUW -Talstadt West. Diese Investitionen, die wir nur mit Unterstützung vom Bund und Land schultern können, sind unverzichtbar, um die Attraktivität unserer Stadt zu steigern, um das Wohnraumangebot sowie das Wohnumfeld und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Für die Unterstützung von Bund und Land sind wir sehr dankbar und hoffen auch in Zukunft auf weitere Förderungen.

Die Planungen für die Aufwertung der Innenstadt, respektive der MarktstraÙe, der Alten Steige und der Paradiesgasse sind im letzten Jahr weiter entwickelt worden. Ein erster Abschnitt, nämlich die Sanierung der MarktstraÙe ist abgeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Zur Sanierung des Abschnittes Paradiesgasse und Alte Steige stehen im nächsten Jahr 400.000,00 € zur Verfügung. Ich freue mich schon auf die Fertigstellung.

Für den Erhalt unserer GemeindestraÙen werden wiederum 600.000 € (ohne Bauhofkosten) aufgewendet. Eine Steigerung dieses Betrags wäre sicherlich wünschenswert, ist aber im Anbetracht der Vielzahl der aufgegebenen Projekte nicht darstellbar.

Die Sanierung der Schillerstraße konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ferner wurde mit dem letzten Bauabschnitt, der Oberdorfer Straße, begonnen, welcher im nächsten Jahr fertig gestellt wird. Zur Ausfinanzierung stellen wir hier 680.000,00 € zur Verfügung.

An dieser Stelle nochmals mein Dank an das Regierungspräsidium Freiburg für die reibungslose Zusammenarbeit in dieser Sache und an das Land Baden-Württemberg für die Bereitstellung der Landesmittel.

Für die Sanierung der Kirchbergstraße in Waldmössingen stehen im kommenden Jahr 515.000,00 €, im Folgejahr 400.000,00 € zur Verfügung. Eine Maßnahme, die schon seit langem gefordert und nun zur Umsetzung vorgeschlagen wird.

Der vorliegende Entwurf enthält für das Projekt Neubau Halle Tennenbronn im kommenden Jahr Mittel i.H.v. 250.000,00 € und in den kommenden Jahren rund 5,0 Mio. €.

Die geplante Modernisierung unseres Freibads in Tennenbronn ist im Wirtschaftsplan der Stadtwerke enthalten. Der städtische Haushalt trägt hierzu im Jahr 2018 mit 450.000,00 € und im Jahr 2019 mit 650.000,00 € bei.

„Wirtschaftsstandort“

Auch dieses Jahr hat es wiederum gezeigt und deutlich gemacht: viele unserer Betriebe wollen erweitern. Eine vorausschauende,

umsichtige Flächenvorsorge durch unseren Eigenbetrieb Wirtschaftsförderung ist deshalb unabdingbar. Daher haben wir wiederum nicht unerhebliche Mittel für den Grunderwerb (Wohnbau- und Gewerbeentwicklungen) i.H.v. insgesamt 2,6 Mio. € in den Haushaltplanentwurf 2017 eingestellt.

Die Investitionen in unserer Stadt werden überwiegend durch Gewerbesteuerereinnahmen finanziert. Daher steht die Ausweisung neuer Gewerbegebiete (Schießäcker, Madenwald/Hirtenwald) bzw. das Schaffen von entsprechendem Baurecht an erster Stelle auf unserer Prioritätenliste. Dies soll zum einen unseren Unternehmen hier vor Ort ermöglichen zu erweitern und Unternehmen von auswärts anzusiedeln. Im Bereich der Stadtplanung stellen wir hierfür wiederum insgesamt rund 500.000,00 € zur Verfügung.

Als Sonderprojekt und als eine Art „Schwerpunktbildung“ benötigen wir für das Industrie- und Gewerbegebiet „Schießäcker“ zusätzlich weitere 400.000,00 €. Im Übrigen verweise ich hier auf die Beratungen im vergangenen AUT am 10.11.2016.

In dem vor zwei Jahren gestarteten Markenbildungsprozess sind wir einige Schritte vorangekommen. Auch wenn es bei einer „Aufhübschung“ des bestehenden Logos bleibt, war die Beschäftigung mit der „Marke Schramberg“ enorm wichtig.

Auf Basis der herausgearbeiteten Positionierungsthemen „Schwarzwald“ und „Zeit(en)“ wollen wir die künftige Außendarstellung entsprechend ausrichten. Entsprechende Maßnahmen sind im Entwurf des Wirtschaftsplans der Wirtschaftsförderung eingeplant

und werden bei Einbringung des Planes vorgestellt werden.

Wichtig ist aber auch, dass wir uns erneut klar machen, dass wir alle, jeder einzelne von uns, Markenbotschafter unserer Stadt ist und jeder an seiner Stelle zu einem guten Image unserer Stadt beitragen kann.

Abschließend möchte ich festhalten, dass dieser Entwurf nicht alle Ideen und Projekte enthält, welche bei Ihnen, in den Beiräten, in der Bürgerschaft und bei uns geboren wurden. Beispielhaft möchte ich das Projekt „Weltgrößte Funkuhr“ aus dem Tourismusbeirat nennen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen schränken uns hier ein – wengleich damit gegebenenfalls nur der Zeitpunkt der Umsetzung des Projekts verschoben ist.

„Dank“

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

am Ende meiner Ausführungen möchte ich mit einem Dank schließen.

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen für die Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken. Eine Zusammenarbeit, welche für Sie, für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mich nicht immer einfach war.

Bevor ich hierzu Ausführungen mache, möchte ich festhalten, dass wir alle gemeinsam das gleiche Ziel verfolgen, nämlich unsere Stadt zum Wohle der Einwohnerinnen und Einwohner voranzubringen.

Dies ist für mich ohne Einschränkung mein Ansatz, für den ich mich auch mit aller Kraft einsetze. Dass dabei auch Fehler nicht ausbleiben, ist (leider) auch zu konstatieren.

Es war ein Fehler, dieses Gremium hinsichtlich der Thematik Grunderwerbsteuer in Sachen Camedì nicht informiert und beteiligt zu haben. Dafür habe ich mich entschuldigt. Mir ist aber wichtig nochmals zu betonen, dass ich bei meiner damaligen Entscheidung das Wohl der Stadt im Blick hatte. Ich habe nicht aus Eigennutz gehandelt und weise anderslautende Behauptungen strikt zurück.

Nach der Aufarbeitung des Sachverhalts wünsche ich mir, dass wir zusammen wieder zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zurück finden und auch wieder respektvoll miteinander umgehen.

Trotz unterschiedlicher Auffassungen über die Wege zum Ziel, trotz mancher politischer Differenzen sitzen sich in diesem Saal Menschen gegenüber. Keiner hier im Raum – sei es gewähltes Mitglied des Gemeinderats oder Mitarbeiter der Stadtverwaltung, noch ich persönlich – handelt bewusst zu Lasten der Stadt.

Jeder „suchet der Stadt Bestes“!

Gewähren wir uns wieder den gegenseitigen Respekt, den wir alle

verdienen. Der Umgang miteinander ist auch für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Motivation ungemein wichtig und dies sollte nicht unterschätzt werden. Die teilweise negative Außenwirkung möchte ich nur der Vollständigkeit halber erwähnen.

Wo gearbeitet wird, wo Entscheidungen gefällt werden, passieren auch Fehler. Natürlich gilt es, die Fehlerquote zu verringern. Wenn aber aus Angst vor möglichen Reaktionen oder gar Sanktionen keine Entscheidung mehr getroffen wird, dann bringen wir nichts mehr voran.

Nicht gerade motivationsfördernd oder anders ausgedrückt, das möchte ich nicht verhehlen: schockierend und enttäuschend, war die im Rahmen der Grunderwerbsteuerzahlung i.S. Camedi erfolgte Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Rottweil wegen des Vorwurfs der Untreue gegen mich. Das Ermittlungsverfahren wurde eingestellt, weil weder objektive noch subjektive Anhaltspunkte für eine Straftat vorlagen. Ich möchte aber festhalten, dass mich dies doch sehr getroffen und nachdenklich gemacht hat.

Lassen Sie mich nunmehr aber, zusammen mit Ihnen, werte Kolleginnen und Kollegen, nach vorne blicken und die Zukunft unserer Stadt auf der Basis einer soliden, aufrichtigen und gedeihlichen Zusammenarbeit gemeinsam und verantwortungsbewusst gestalten.

Last but not least, möchte ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zur Erstellung des vorgelegten Entwurfs bedanken. Die Gespräche mit den einzelnen Fachbereichen gestalteten sich konstruktiv und waren letztendlich – wie in

den Vorjahren auch - von dem Verständnis geprägt, einen genehmigungsfähigen Haushalt 2017 vorzulegen. Einen Haushaltsentwurf, der – unveränderte Personalressourcen vorausgesetzt - auch abgearbeitet werden kann.

Mein großer Dank geht an den Fachbereich Zentrale Verwaltung und Finanzen um Herrn Fachbereichsleiter Uwe Weisser sowie dem Kämmerer Herrn Rudi Huber und ihrem Team.

Vor dem Eintritt in die Beratungen wird nun unserer Kämmerer Rudi Huber die wesentlichen Eckpunkte der Haushaltsplanung vorstellen. Im Anschluss an seine Ausführungen hoffe ich auf eine offene, von gegenseitigem Vertrauen geprägte, konstruktive Debatte über den vorgelegten Haushaltsentwurf 2017.

Miteinander zum Wohle der Stadt!

Schramberg ist Zukunft!